

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Präsentation von Speisekarten an Systemrändern

1. Speisekarten befinden sich natürlich nur an thematischen Systemrändern, d.h. an Rändern thematischer Systeme, ganz egal, ob diese das ganze System oder nur ein Teilsystem eines Systems einnehmen. Semiotisch gesehen handelt es sich – wie auch bei den systeminternen Speisekarten, die entweder den Subjekten (Gästen) gereicht werden oder bereits auf den Tischen stehen, um semiotische Objekte. Als solche können sie vermittelt oder unvermittelt und in allen drei ontischen Lagerrelationen auftreten (vgl. Toth 2014).

2.1. Inessivität

In diesem Fall handelt es sich um Tafeln oder Schaukästen, die per definitionem unvermittelt sind, allerdings müssen sie in klarer metrischer Distanz zu ihren thematischen Referenzsystemen plaziert werden.



Rest. Kornhaus, Langstr. 243, 8005 Zürich



Ehem. Rest. Neu-Klösterli, Zürichbergstr. 231, 8044 Zürich

2.2. Adressivität



Rest. Facincani, Gallusstr. 39, 9000 St. Gallen

Ein ganz spezieller Fall von Unvermitteltheit liegt im folgenden Bild vor.



Rue Léon Frot, Paris

2.3. Exessivität

Da exessive Menükästen fast ausgestorben sind, möge das folgende, zugegebenermaßen nicht gute, Bild, das aus einem alten Film herausgeschnitten wurde, als Notbehelf dienen.



Aus: Der Kommissar, "In letzter Minute" (München, 1970)



Rue Richelieu, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Vermittelte und nicht-vermittelte Präsentationsträger. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

3.3.2015